

richtet ist. Vorderecken des Halsschildes etwas nach vorne gezogen, Hinterecken rechtwinkelig. Basis leicht doppelbuchtig. Prosternum stark punktiert, in einen kleinen nach abwärts gerichteten Fortsatz auslaufend, vorne stark halbkreisförmig ausgeschnitten, so daß der Kopf freiliegt. Metasternum in der Mitte der Länge nach mit einem tiefen Eindruck. Flügeldecken in den Linien regelmäßig fein, in den Zwischenräumen mikroskopisch fein punktiert. Flügeldecken flach, hinten nicht stark gewölbt abfallend. Beine kurz, stark ausgebildet, Tarsen bei allen Beinen gleich lang, viel kürzer als die Schienen. Fühler kurz, die Mitte des Halsschildes knapp erreichend, die einzelnen Glieder herzförmig.

Länge 4 mm, Breite 1,7 mm. 1 ♂ aus Brasilien, S. Catharina, Nova Teutonia, leg. Plaumann. in Coll. Gg. Frey.

Eine neue Cetonide (Coleopt.): *Spilophorus* (*Pseudospilophorus*) *grandis* m.

Von Hans Schein, München.

Diese neue *Spilophorus*-Art der afrikanischen Untergattung *Pseudospilophorus* ist durch ihre Größe, die Kopfbildung, den nach vorne gleichmäßig verschmälerten Halsschild und die vorn beulig aufgetriebenen, nicht gefleckten Flügeldecken gekennzeichnet.

Länge ohne Kopf 18,5 mm, Schulterbreite 12 mm. Glänzend tiefschwarz mit unregelmäßigen weißgelben Flecken auf den Halsschildseiten und wenigen weißgelben punktförmigen Flecken auf Kopf, Brustseiten und Pygidium.

Kopf vor den Augen winkelig eingeschnitten, die starken Augenleisten sind durch einen Querkiel verbunden, von dessen Mitte aus nach hinten ein Längskiel verläuft; beiderseits dieses Längskieles je eine grubige Vertiefung in Form eines rechtwinkligen Dreieckes, dessen Basis am Querkiel und Spitze in der Nähe des Halsschildvorderrandes liegt. Kopfschild quer mit gerundeten Seiten, Vorderecken abgerundet, Vorderrand in der Mitte leicht gebuchtet; in der vorderen Hälfte ein stumpfer, kegelförmiger Höcker, der nach vorn in einer schrägen Ebene, nach hinten und den Seiten in gleichmäßiger Rundung abfällt. Der ganze Kopf mit Ausnahme des vorderen Abfalles des Kopfschild-

höckers grob \pm runzlig punktiert. In den Gruben im hinteren Teil des Kopfes einige weißgelbe winzige Flecken. Fühler- und Kinnbildung wie bei *Ps. plagosus* Bohem., Keule schwarz mit pechroter Spitze.

Halsschild stark quer, 9:5 mm, an den abgerundeten Hinterecken am breitesten, nach vorne in gleichmäßiger Rundung verengt, im mittleren Drittel über dem Schildchen stark ausgerandet, daneben schräg abgestutzt, mäßig gewölbt. Eine glatte Seitenrandkante erlischt vor Erreichung des Vorderrandes. Längs des Seitenrandes zieht sich je eine breite, innen sehr unregelmäßig gerandete, matte, grobrunzlig skulptierte Vertiefung hin, welche unregelmäßige, \pm zusammenhängende, weißgelbe Flecken trägt. Sonst ist der Halsschild glänzend und in der Mitte fein und sehr weiträumig, gegen die Seiten sehr grob und unregelmäßig punktiert. Die umgeschlagenen Seiten sind der Länge nach unregelmäßig gestrichelt.

Schildchen groß, breit, sehr spitz, in den Vorderecken mit einigen feinen, im Spitzenteil mit mehreren groben Punkten, sonst glatt.

Flügeldecken an den Schultern am breitesten und dort breiter als der Halsschild, vom Seitenausschnitt an fast parallel, hinten abgestutzt, Nahtwinkel stumpfrechtwinklig. Sie sind in der vorderen Hälfte stark beulig aufgetrieben, in der hinteren Hälfte verschmälert sich diese Beule zu einer breiten, längs der Mitte der Scheibe laufenden Rippe, die in die kräftige Apikalbeule ausläuft. Neben dieser Rippe und innen neben den Schultern befinden sich flache Vertiefungen. Die Beulen und Rippen sind glatt, unter der Lupe fein gerauht, die übrigen Teile unregelmäßig sehr grob grubig punktiert; an den Seiten vom Ausschnitt an vereinigen sich die Punkte in nach hinten zunehmendem Maße zu Querrunzeln, auch der Apikalabfall ist runzlig. Der Seitenrand ist von den Schultern bis kurz hinter den Ausschnitt von einer eingeschnittenen Linie begleitet, die über dem Ausschnitt sich zu einer kräftigen Vertiefung erweitert. Ohne weiße Flecken.

Propygidium schmal sichtbar, fein gerunzelt, seitlich die als stumpfe Kegel hervortretenden Endstigmata tragend.

Pygidium senkrecht, queroval, in der Mitte mit einem in der Basalgegend undeutlichen, dann ziemlich scharfen Längskiel, der den Hinterrand nicht erreicht, parallel dazu am Hinterrand in einiger Entfernung je ein sehr kurzer weiterer Längskiel. An

den Seiten der Basis je ein runder Eindruck. Das ganze Pygidium grob, aber feiner als die Flügeldecken u. ziemlich dicht unregelmäßig punktiert. Mit 4 kleinen weißlichen Fleckchen (:··).

Vorder- und Mittelbrustbildung wie bei *plagosus*; Brustmitte glatt, unter der Lupe fein rauh, mit feiner Längsrille; Seitenteile grob, ziemlich weitläufig punktiert, mit einigen weißlichen Fleckchen. Abdomen sehr fein rauh, die Ringe 1—5 im mittleren Drittel sehr weitläufig und fein punktiert, in den Seitenteilen mit unregelmäßigen Bogenpunkten; Endsegment und Umschlag des Pygidiums dichter fein punktiert. Ohne Längsfurche, Endsegment etwas nach unten gezogen.

Beinbildung und Zähnung wie bei *plagosus*; Schienen, besonders die Mittelschienen, kürzer als die Schenkel, mit weißlichen Knieflecken. Vorderschienen mit einer Längsrille oben und 1 stumpfen Seitenzahn nahe dem Endzahn, mit 1 Sporn, Mittel- und Hinterschienen mit 1 sehr deutlichen zahnartigen Kerbe, Mittelschienen mit 1, Hinterschienen mit 2 kurzen Sporen, der innere Sporn ist etwas breiter und länger als der äußere. Alle Schenkel und Schienen grob, \pm runzlig punktiert. Tarsen zylindrisch, viel kürzer als die Schienen.

Der Käfer erinnert prima vista eher an *Hoplostomus fuliginus* Ol., erweist sich aber durch die Kinn- und Brustbildung als echter *Spilophorus*.

Heimat: Transvaal, Barberton.

Das einzige vorliegende Stück, der Holotypus, im Februar 1906 von Miss de Beer gefangen, ist Eigentum des Transvaal-Museums in Pretoria.

(Aus der Entomologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung, München)

Neue und interessante Macrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen

Von Joseph Wolfsberger, Miesbach Obb.

Seit dem Erscheinen des Werkes „Die Großschmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen“ von Ludwig Osthelder sind eine Anzahl neuer und interessanter Funde bekannt geworden. Um diese vor der Vergessenheit zu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [035-039](#)

Autor(en)/Author(s): Schein Hans

Artikel/Article: [Eine neue Cetonide \(Coleopt.\): Spilophorus \(Pseudospilophorus\) grandios m. 306-308](#)